



Obstsortendatenbank

Quelle:

DEUTSCHLANDS APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

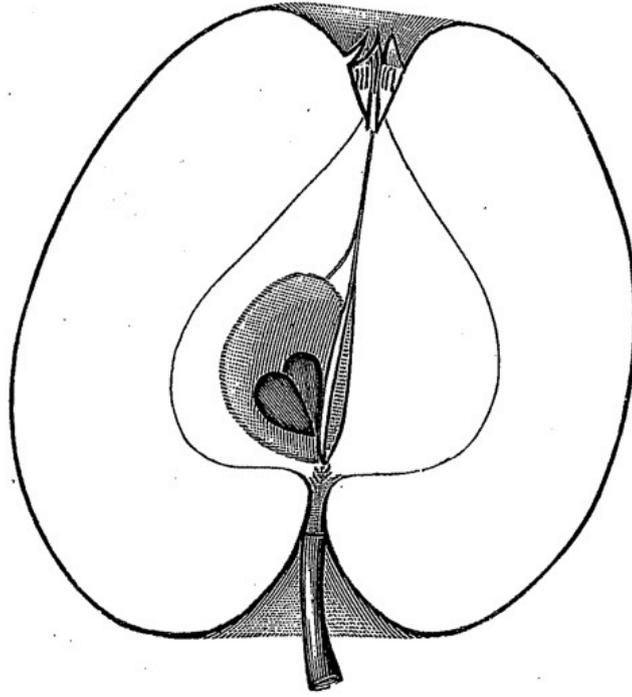
DR. TH. ENGELBRECHT,

Geb. Med. - Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



577. Tiroler Spitz-Lederapfel (Mader) 0††, März bis Juni.

Mader's Manuscript.

Gestalt 59:60 — 62 (65:60 — 62, Mader), abgest. eiwalzenförm., etwas stielbauch. Stielwölb. etwas, oft wenig breiter als die Kelchw. Hälften fast gleich.

Kelch geschlossen, klein, meist grün, flaumig. Blättchen mässig breit, am Grunde sich berührend, kurz, nach innen geneigt, aufrecht. Einsenk. ziemlich tief, enge, eben.

Stiel holzig, mitteldick, etwa 15 mm lang, meist bräunlich, fast kahl. Höhle mitteltief oder tief, etwas enge, eben, ziemlich zart berostet.

Schale fein rauh, fast glatt, etwas grünlichgelb, später leder- bis fast goldgelb, sonnenw. zuweilen leichter, röthlicher Anflug. Punkte sparsam, fein, braun, wenig bemerklich, da ein feinmaschiger, brauner, oft goldig schimmernder Rost fast die ganze Frucht, namentlich kelchw., bedeckt. Welkt nicht oder wenig. Geruch fehlt.

Kernhaus 30:34, lang zwiebeleiförmig. Kammern 9 — 10:18, stielw. etwas stumpf gespitzt, kelchw. abgerundet, glattwandig, ziemlich geräumig, geschlossen. Achsenh. schmal. Kerne zu 2, mittelgross, eiförm., gespitzt, braun, nicht alle ganz vollkommen.

Kelchhöhle schmaler Kegel, $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ zur Achsenh. Pistille mittellang bis lang verwachsen, vom Grunde bis zur Theilung flaumig oder kurz behaart. Staubfäden etwa mittelstünd.

Fleisch hellgelblichweiss, fast weiss, braun anlaufend, fein, fest, später etwas zäh schwammig, wenig saftig, reinettenartig, nicht sehr kräftig gewürzt, etwas vorherrschend weinig, genügend, später nicht viel weniger süss.

Die Früchte erhielt ich von Mader-St. Michele in Tirol.